

## **Tätigkeitsbericht des Personalrats für die wissenschaftlich Beschäftigten (WPR) für den Zeitraum Mai bis November 2017**

### **Mein erstes Jahr im WPR**

Mit einem Zungenbrecher fing alles an – Wissenschaftszeitvertragsgesetz. Bitte was?! Nach regen Gesprächen im eigenen Team, was dieser Gesetzeserlass für uns bedeutete, wollte ich meine Wissenslücken füllen. Meine erste Personalversammlung an der Universität Rostock im Dezember 2016 bot mir beste Gelegenheit dafür; ohne zu wissen, dass ich meinen künftigen Kollegen dabei lauschte, was Personalratsarbeit beinhaltet und für sie bedeutete. Ich hörte von den verschiedensten Belangen, die uns wissenschaftliche Mitarbeiter angingen, aber doch scheinbar von geheimer Hand geregelt wurden. Wen kümmert's?! Nach § 2 Abs. 1 des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes ist meine Zeit an dieser Einrichtung ja recht begrenzt.

Ich kam dennoch ins Grübeln. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Drittmittelprojekt waren die Berührungspunkte mit dem aktiven Unileben marginal. Der Universitätsbetrieb fand woanders statt. Aber Leitfäden, Anweisungen, Dienstvereinbarungen, Gesetzesnovellierungen betrafen mich trotzdem. Um nicht weiterhin einfach nur betroffen zu sein, sondern die Mechanismen, die Wirkungsweise der verschiedenen Gremien, die die Universität Rostock am Laufen hielten, zu verstehen, und vielleicht dabei noch mitzuwirken, trug ich mich zur Listenwahl bei den Personalratswahlen im Mai 2017 ein.

Eine Vielzahl von Personalratssitzungen und Abkürzungen später, ausgestattet mit dem PersVG (=Personalvertretungsgesetz), zeichnet sich zusehends ein klares Bild der Personalratsarbeit ab, von der ich vorher kaum eine Vorstellung hatte. Ein wichtiges Stichwort ist die Mitbestimmung. Denn als Vertreter der wissenschaftlichen Beschäftigten der Uni Rostock gibt es wesentlich mehr Bereiche, bei denen wir im Interesse unserer Kollegen mitbestimmen und vor allem mitgestalten können, als augenscheinlich ist. Und unsere Arbeit beginnt nicht erst dann, wenn es akute Probleme z. B. mit dem Vorgesetzten gibt. Die dazu erforderlichen Kenntnisse konnte ich in Schulungen erwerben, aber vor allem nach dem Hands-on-Prinzip und Dank meiner wohlwollenden Personalratskollegen. Über den Tellerrand zu schauen ist dabei die Devise: Welche Probleme gibt es in anderen Fakultäten? Was konnten Personalräte anderer Einrichtungen bereits für ihre Kollegen erkämpfen? Und: Gesetze, Gesetze und Verfahrensabläufe. Durch meine Mitarbeit in den Arbeitsgruppen Datenschutz und Dienstvereinbarungen habe ich die Möglichkeit, in diesen Themenbereichen sachkundig(er) zu werden und direkt an für die Uni zukunftsrelevanten Belangen mitzuwirken.

Den zeitlichen Aufwand für diese Form des Engagements hatte ich anfangs zwar unterschätzt, zumal wir neben wöchentlichen Personalratssitzungen auch in Fakultätsratssitzungen mitlauschen, viele meiner Kollegen zusätzlich mit anderen Gremienvertretern aufeinander treffen, Beratungsgespräche führen, oder Wissen auf Tagungen einholen; doch empfinde ich die Möglichkeit, mich mit mir fachfremden Unikollegen zu vernetzen, Neues über Streitkultur und Mediation, ebenso wie wirtschaftliche und rechtliche Abläufe im Universitätsbetrieb zu lernen, als unschätzbar wertvoll.

*Karoline Lemke, Personalrat für die wissenschaftlich Beschäftigten*

## **Arbeit des WPR in Stichpunkten**

- wöchentliche Sitzungen mit Beschlussfassung zu mitbestimmungspflichtigen Anträgen der Dienststelle,
- jederzeit/bei Bedarf: Beratungsgespräche mit Beschäftigten und Beantworten von Anfragen, die Beschäftigte und auch Führungskräfte an uns richten,
- Dienststellenleitergespräch der Personalräte (i.d.R. monatlich),
- auf Anfrage: Begleitung bei Personalgesprächen in D4 oder Gesprächen im Bereich.

## **Weitere Arbeitsfelder**

- Mitglieder des WPR sind in unterschiedlichen Gremien der Universität vertreten, z.B. als Gast/mit Rederecht in Fakultätsräten und Senatskommissionen, in der AG Familienfreundliche Hochschule innerhalb der Kommission für Chancengleichheit und Vielfalt (KCV), im Lenkungskreis URgesund sowie im Arbeitsschutzausschuss (ASA).
- Mitglieder des WPR arbeiten in allen fünf übergreifenden Arbeitsgruppen der Personalräte mit (Gesetzliche Grundlagen, Dienstvereinbarungen, Öffentlichkeitsarbeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Datenschutz).
- Wir halten Kontakt zum WPR der Universitätsmedizin und sind vertreten im Netzwerk der ver.di-Mitglieder in den Personalräten der Universitäten, Hochschulen und Forschungsreinrichtungen in M-V.
- Die zwei neu gewählten Mitglieder des WPR nahmen an Grundlagenseminaren zum Personalvertretungsrecht teil. WPR-Mitglieder nahmen an weiteren Seminaren und Tagungen teil.

## **Zahlen**

- Zwischen Ende Mai und Ende November 2017 befassten wir uns in 29 Sitzungen mit 197 Anträgen der Dienststelle und fassten insgesamt 210 Beschlüsse.
- Den größten Anteil, ca. 90 Prozent, hatten Beschlüsse zu Anträgen auf Absehen von der Stellenausschreibung; weitere Anträge der Dienststelle bezogen sich auf Abordnungen und die Anordnung von Überstunden bzw. Mehrarbeit.
- Außerdem fassten wir 13 Beschlüsse zur Geschäftsführung des WPR und zur Entsendung von Mitgliedern zu Seminaren und Tagungen.

*Marika Fleischer, Vorsitzende des Personalrat für die wissenschaftlich Beschäftigten*